

## Universitätsbibliothek Paderborn

## Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin
Wittemberg, 1547

**VD16 L 5614** 

3 Wider den Geitz vnd sorge des vnglaubens.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

210

mit feiner hulffe/ vnd beweifet fich als fordas er noch troft rat fchung ond ret tung hat vnd geben tan/wo es vns als lenthalben feilet / vnd alles / was wir gethan / gelidden / und noch zu thun vermögen/ nichts und verloren heifft/ Ja/bas er auch mehr vn reichlicher (in folchem mangel und untreffren) gibt ond hilffet benn man imer mit menich lichen trefften/tunft und buiffe/tunde zu wegen bringen.

9.

dy

10

it

1

1

6

ho eine ic ic

Gomes his ffe/ wo kee Menidon that woo his

Dogrumb zeiget er bennoch auch barneben, bas er nicht bamit bie erbeit vii werch fo vns befolhen/ verbo ten ober nachgelaffen wil haben/Son bern auch felbs beiffet feine Junger fr bandwerch vben/weil er fpricht/garet auff die bobe bas jr einen fifchzug thut etc. Ond ift alfo fein beides beinander gefent vn verwaret Das es unfer erbei ten und thun nicht schaffet / Denn solt erbeit und mühedazu geholffen haben/ fo herre es hie die gange nacht auch ge than vnd mehr geholffen ba fie mehr gethan/vnd gehoffet/ehe etwas 3u fa ben (weil es feille und finfter mar)benn fie jound thun, da Chriftus fie beiffet bas nene einwerffen am liechten tage/ Ond bennoch auff einen gug/auff Chri fti Wort/ fo vberfluffig empfaben .

Muff bas foerman hieraus febe und ander die lerne/ das erbeiten und milhe erneeret den Got, nimer keinen Menschen/ wie gros und in segen er ungeschwungen die sey Sondern Gots nater die ten segen und gnade. Ond dabey bleibe, was see segen und gnade, ond dabey bleibe, das es beiffe / wie man auff deubich Contbetet. fagt/ Gott hat beraten. Jeem/ Gott Gontbefde bescheret vber nacht / Welche spruche von alten fromen Leuten / Die foldis wolerfaren/auff vns tomen find/Wie noch tegliche erfarung zenget/ bas im mancher leffe blut fawr werden/ mit engftiger fchwerer erbeit/vnd boch bas mit taume fein brot erwirbet/ vnd nis mer aus ichulben und not fompt/ Da es einem andern/ ber ba gemach thut/ ond fich nicht obertreibet/reichlich 3110 fellt und guflenfet/Das man mus fas gen/ Es ligt an der erbeit nicht/ fons bern an Gottes beraten .

Wie auch ber 127. Pfalm fagt/ Wem ers gonnet/ bem gibt ers schlas ffend / 211s wolt er fagen/ Esift boch vergebens/das fr barumb euch tag vii nacht engstet und zuplaget/ mit fore

gen ond mube bis jr gu wegen bringets was inein Baus gehöret/Weldjes wol viel ist/aber es stehet bod gar nicht in ewern henden und erbeit / und wird nichts darans / wo Gott nicht felbs Baue Vater ift, und gibt, Das es heis ffe ber nacht bescheret wie bas forn/ ond alle narung/aus der erden/ja alles/ was allet Menschen habe ober erwerben moden/mus von Gott gegeben fein.

Denn folches beweifet er auch an ben Gottlofen und unchriften/ Wie er fo manchen bosen Menschen / so teines Gottes nicht achten doch Saus und Zoff lesst voll werden / ja fur andern pberfchuttet mit zeitlichen gutern / micht aus ober von frer mube vnd ers beit / fondern aus lauterm fegen/ Wie auch ber 17. Pfalm fagt, von folchen, De abscoditis tuisrepletus est ucter eoze. Gott ernets Errette mich von den Leuten dieser retallewelt Welt (sprichter) welche stell haben in verborgene diesem leben/ welchen din den dauch fül schenen. reft mit beinem fchan/ Das ift/mit fol Pfal. 17e chen gutern / Die da find beine Gotelis che/perborgene schene/bauon niemand weis / wo fie bertomen/ noch in feiner gewalt hat / noch im felbs schaffen Fan / Sonbern Die allein von bir bes Schert und gegeben werden.

Demit wil nu Chriftus bie Chriften 3um Glanben gereint und gestercft haben vind gewehret dem leidigen uns glauben / mit feiner frucht/ welche ift den vnb fonderlich der Geins und engftige forge for te des fur den Bauch vno die zeitliche leben, vnglauben Welche on das naturlich bem Mens schen/als ein angeborne plage/anhans get/bie fich reget vnd wütet im fleifdy mit luften bes unglaubens wider beit Geift (wie S. Paulus Gal. 7. fagt) Da Bu ber Teufel den Glauben hindere mit feinen anfechtungen und eingeben des mistrawens und zweinelens an Gott/ Ond auch die Welt mit halb/neid und verfolgung der fromen / ben sie nach gut / ehre / leib vnd leben stehet / vnd gar die fiffe an fie wischen wil .

Dagegen (fage ich) feben wir bie/bei Braffe voo bes die traffe und den nun des Glaus nun des bens der sich an Christi Wort helt Glaubens. und daraufferweitet/wie hie & Petrus thut/ond fpricht/Ob wir wol habe die gangenacht geerbeitet/vn nichts gefan

## Auslegung des Euangelij

men/ Aber boch auff bein Wort willich Das nege auswerffen. Diefer Glaube ifts/der folchen fifchzug thut/ bamit er beide Schifflin füllet Denn on ben fels ben hette er weder das nen ausgeword ffen/ noch einen Sisch gezogen

Widerumb zeigt die Schrifft allente Shade vi halben, was fur schaden thut der Geitz onglaubes und sorge des unglaubens Denn der sel be gewislich nichts tan von Gotters vnd Geines langen/ bas im nut ober erofflich vnb felig were vnd fich nur felbs Gottes Se gen beraubt / bas er ber leiblichen gus ter/so er begeret/ nicht sat noch fro wer ben vnd fein gut noch friedlich gewifs

fen haben/fan .

Daher auch Chriftus die forge bies fer narung beiffet Dornen/ bafur bas Wort Gottes nicht tan gu treffcen noch zu früchten komen. Ond S. Daus lus solches auslegt (was diese Dorne find) 1. Timoth. 6. vnd fpricht/ Die ba reich werden wollen/ die fallen in vers suchunge und stricte/und viel torichter und scheolicher lufte/welche versencen die Menschen ins verderben und vers Gein' eine bamnis/Denn Gein ift eine wurgel ale les vbels/ welches hat etliche geluftet/ und find vom Glauben irre gangen/ und machen inen felbe viel schmergen

wurgel ale les vbels.

> Sengilte itt gegeneren ber melau ichaffet vnd dagegen der unglau be schaden thuet/Denn zu bem/bas ber Glaube hat Gottes gnade vii fege bat er auch die verheiffung bas er fol gnug baben was im not ift vnd machet ein gue / rugig / frolich bern / Daser wol mag beiffen / die wurzel alles guten . Widerumb das der Onglaube mit feis nem forgen und Geit fol auch bas gu lohn haben/bas er des felben nichts ges beffert fey/fondern fallen mus in mans derley fricke/burch viel schedlicher lite fe und begirbe/baburch er nichts erlan get/benn ewig verberben/ Das er auch ift nichts anders/ benn eine wurgel/da

alles ungluck aus folget. Diese beibe finck fibet man zwar auch für augen wol in der Welt/ Das bie inen laffen gnugen an bem / fo inen Stiede und Bott bescheret / Die haben boch ruge gut gewif und friede, geben dahin in frem stand Gleubigen, frolich und guts muts/ haben bennoch

ir auskomen und notdurffe, bas fie selbs sagen mussen/ Ich bin noch nie tei nen abend hungerig schlaffen gegan-gen/ Ob siche gleich ansihet/ als musfen fie kummer und mangel leiden (wie hie S. Petro geschehen) Die habe vielen nut dauon/ weil fie Gott tramen und gleuben / Das fie nichs durffen fich mit ben Dornen (ber bauchforge) freffen und fragen / noch barinne beftecten und verderben / sondern als unter den rofen im luftgarten figen/ Wie auch Salomon Prouerb.15. fagt/Ein guter mut ift ein teglich wolleben .

anife vii redamlis de thife

in Ganes

imeriger ber Geig

Geiges gastlich Legime

Die andern aber/die fich onter biefe Infich Dorne des Geines stecken / und nach und fet groffen gut trachten / haben auch bas ou Co. Dauon/das fie barob geftochen und ges trant werden/ und fallen muffen/miche allein in mancherley anfechtung und fahr/welches were noch gnedig/ wenn es dabey bliebe / Sondern Fomen auch in Die ftricke/ bamit fie gefangen were ben und alfo das fie barob beibein zeitlich und leiblich verderben und ewig verdammis verfincken/daraus fie

nicht wider komen konnen .

Des fibe tegliche Erempel an / ber Leute/Dieda auch fich wollen Chriffen vnd des Euangelij rhunnen/ wie allent halben ift ein rauben/ schinden/ schae men/ wuchern etc. bas fie auch umb eis nes ommechtigen Pfennings willen/ Gott und je gewissen hindan fenen/ Ond als were das nicht tieff gnug ges fallen / bagu fich ftercten vnd fore fas ren mit trog vnd freuel bis fie dabin verfincken/ bas fie auch Gottes Wort feind werden vind nicht horen noch fes ben konnen/ Dazu so vnselig vnd vere flucht/das fie zu teinem ftande bienen/ noch etwas beiljams und guts ober nu iges thun konnen / des jemand mochte genieffen ober gebeffert fein/ja nur fcha ben vnglicf vno jamer anrichten vno füren vber Land und Leute.

Das fompt alles aus dem (fpricht S. paulus) wo man nur traditet bare nach/wie man reich werde/Denn folch geigen und forgen bringet es gewislich mit fich/ da man wil boch faren/ gros und gewaltig fein / und ber Geinnur gerne alles wolt gu fich reiffen / Sebet erstlich an/Ey hette ich die Baus/dies fen Acter/ Die Schlos/ Die Dorff etc.

und wednet